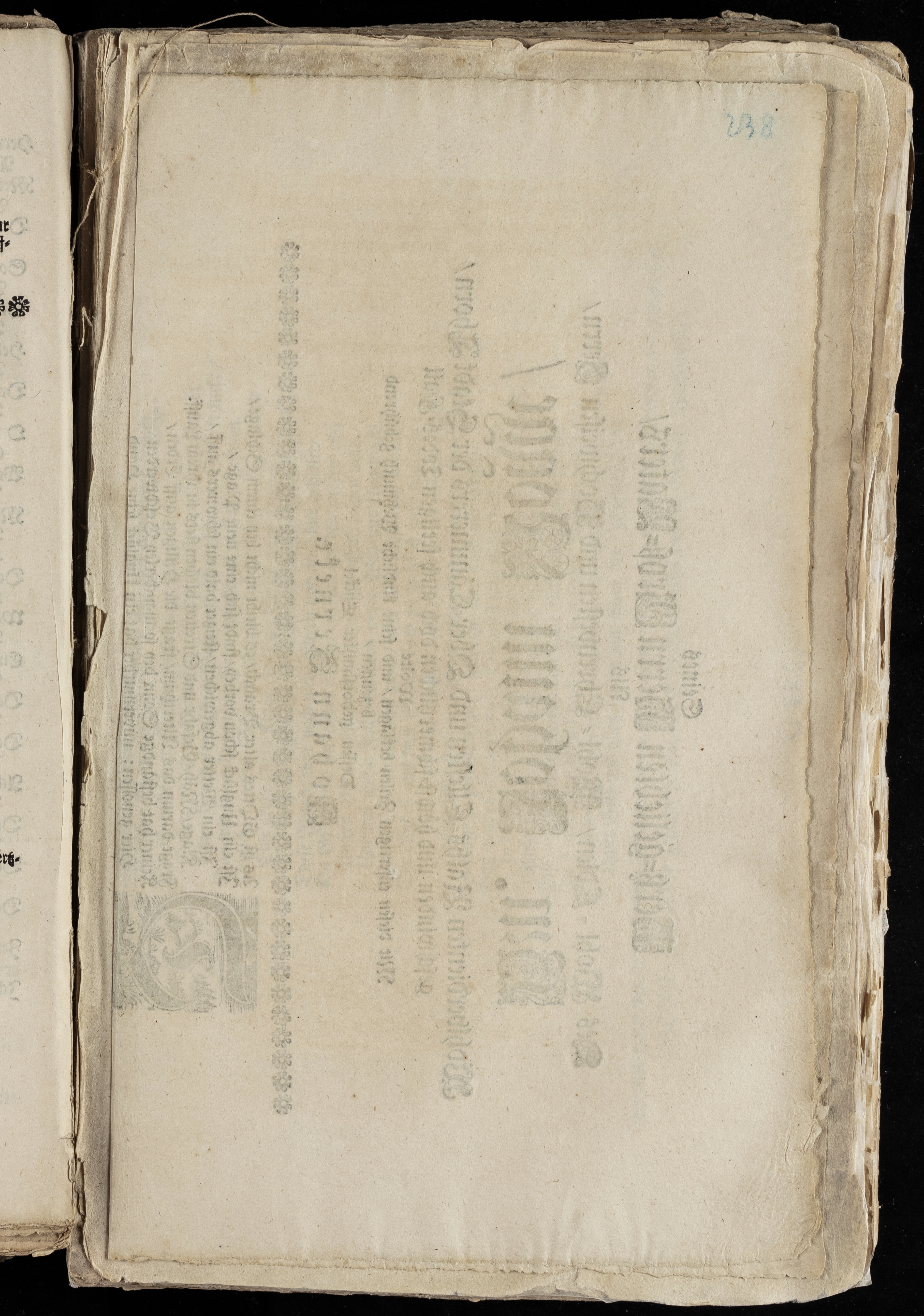


Seines

Hertz-geliebten Herrn Groß-Vaters/

Als

Des Wohl-Edlen/ Wohl-Ehrenvesten und Hochweisen Herrn/

Hn. Johann Mogge/

Wohlverdienten Raths-Eltesten und Ober-Cämmerers der Stadt Thorn/
geschwinden und höchst-schmertzlichen doch auch seeligen Todes-Fall

Wolte

Mit diesen eilfertigen Zeilen beklagen/ und seine kindliche Wehmuth gebührend bezeugen/

Dessen gehorsamster Enckel

Johann Zerneke.

DAs ist GOttes alter Brauch/ es bleibt nicht bey einem Schlage/
Ist ein Unglück schon vorbey/ findt sich eine neue Plage/
Ist ein Wetter abgewichen/ steiget bald ein schwerers auff/
Klage/ Müh/ Gefahr und Streiten bleiben stets in ihrem Lauff.
Fragt darum das Alterthum/ fragt die Heiligen auff Erden/
Keiner hat beständge Sonn bey so mancherley Beschwerden
Hier genossen: unvermuthet hat ein Unglück seine Hand
[illegible] dem andern dargebothen/ weil auff ungewissen Sand
Menschen-Freud gegründet ist. Diese GOttes Wunder-Wege/
Die ich nicht begreiffen kan/ diese harte Liebes-Schläge
Haben redlich uns betroffen: GOtt hat uns voll eingeschenckt
Einen Creutz-vermischten Becher/ welcher Leib und Seele kränckt/
Daß wir taumeln von dem Zorn/ welcher ist auff uns gefallen.
Neulich/ da mein Schwesterchen ward begraben/ must erschallen
Eine grosse bittre Klage/ weil ein Stück vom Hertzen fiel/
Und die zarte frische Blume ward des blassen Todes-Ziel.
Diese Wunde war noch nicht Eltern und auch mir geheilet/
Da GOtt bald ein' andre schlug/ ein Fall auff den andern eilet:
Unsers Hauses Ehren-Krone must gar eilend folgen nach/
Und mit ihrem Fall vermehren unser Weh und Ungemach.
Mein GOtt/ du erfreuest zwar/ aber du betrübst auch wieder/
Du erhebest aus dem Staub/ doch du drückest auch danieder:
Du wilst nicht/ daß wir behangen bleiben an der kahlen Erd/
Drumb führest du uns zu dem Himmel/ der allein der Liebe werth.
Schlage zu getreue Hand! züchtige/ doch auch mit massen/
Daß man es ertragen kan: Du wirst uns nicht sincken lassen
In der Wehmuth unsrer Hertzen/ lindre mit dem Gnaden-Oehl
Unsre Wunden/ und erleuchte selber diese Trauer-Höhl.
Laß auch unserm Ehren-Haupt seine Lieb und Lebens-Wercke
In dem Himmel folgen nach: gib uns seinen Kindern Stärcke/
Daß wir dringen zu dem Lamme durch des Glaubens hellen Schein/
Unser Gold und alles suchen nur allein bey JESULEIN.

THORN/ gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii Buchdrucker.